

Dorfbild von Linn

Ortsbild von nationaler Bedeutung

Die zweitkleinste Gemeinde des Kantons Aargau (Ende Dezember 2005: 145 Einwohner) hat ein Ortsbild von nationaler Bedeutung.

Der Vergleich der Michaeliskarte (um 1848) und der Siegfriedkarte (1880) mit dem heutigen Dorfkern zeigt nur unwesentliche Veränderungen. Dies liegt wohl daran, dass das kleine Bauerndorf abseits des Verkehrs und der industriellen Entwicklung bis 1980 eine rückläufige

Bevölkerungszahl auf nahezu die Hälfte (91 Einwohner) zu verzeichnen hatte, aber auch daran, dass es bis 1950 ein Bauerndorf geblieben ist.

Das Dorf hat besondere räumliche Qualitäten durch die klare Ausbildung eines einfachen, beidseitig geschlossenen Gassenraumes. Die Vorgärten (die Miststöcke sind verschwunden) dienen als Blumen- und Gemüsegärten. Die gleichgerichteten Höfe stehen dicht nebeneinander.

Obschon nur wenige Gebäude aneinandergelagert sind, bietet Linn das Bild einer dichten Zeilenbebauung. Der leicht gestaffelten Stellung der Höfe entsprechend, erfüllen die steilen, mit Ziegeln gedeckten Satteldächer eine wichtige optische Funktion des abwechslungsreichen Gassenraumes. (H. Keller)



Der geschlossene Gassenraum wird von Vorgärten begrenzt. (Foto: M. Gasser)



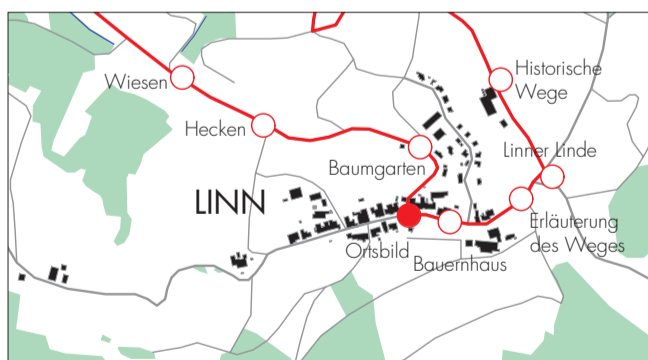
In der Dachlandschaft erkennt man die Anordnung der Häuser im Strassendorf. (Foto: M. Gasser)



Michaeliskarte von 1848



Siegfriedkarte von 1880



Standorte der nächsten Tafeln



Die Zeilenbebauung von Linn ist im Dorfkern gut erkennbar. (M. Gasser)



www.nvsc-boezberg.ch



www.jurapark-aargau.ch



www.netzwerk-parke.ch